

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

28.9.1883 (No. 230)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 28. September.

No. 230.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

Auf das mit dem 1. Oktober beginnende vierte Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter des Deutschen Reiches und der Schweiz, sowie unsere H. H. Agenten fortwährend Bestellungen an.

Preis, wie bisher, in Karlsruhe vierteljährlich 3 Mark 50 Pf., durch die Post bezogen 3 Mark 65 Pf. einschließlich der Bestellgebühr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 22. d. M. gnädigst geruht, die Oberlandesgerichts-Räthe Max Heinsheimer und Heinrich Heß zu ständigen Ersagrichtern bei dem Verwaltungsgerichtshof im Sinne des Gesetzes vom 24. Februar 1880, den Verwaltungsgerichtshof und das verwaltungsgerichtliche Verfahren betreffend, zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 22. d. Mts. gnädigst geruht, den Professor Dr. Alphons Thun in Basel zum ordentlichen Professor der Kameralistischen Fächer an der Universität Freiburg zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 24. d. Mts. gnädigst geruht, den Revidenten Johann Paul Müller bei dem Ministerium des Innern zum Revisor zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Deutschland.

Karlsruhe, 27. Sept. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm sind gestern Abend nach 7 Uhr, von Schloß Mainau kommend, in der Residenz eingetroffen.

Heute Vormittag nahm der Großherzog verschiedene Vorträge, sowie die Meldungen des Generalmajor von Vogel, Kommandanten von Karlsruhe, und des Major von Rothkirch, etatsmäßigen Stabsoffiziers im Brandenburgischen Husaren-Regiment (Zieten-Husaren) Nr. 3, entgegen und besuchte sodann Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Fürstin zur Lippe und die Prinzessin Elisabeth.

Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr reisten Ihre Königlichen Hoheiten mit dem Prinzen Ludwig Wilhelm nach Wiesbaden, wo Höchst dieselben mit Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog zusammenzutreffen gedenken.

Am 29. d. sehen die Höchsten Herrschaften dem Besuche Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen mit ihrer Tochter, der Prinzessin Viktoria, sowie Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar in Baden entgegen.

Berlin, 26. Sept. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hat an den Vorsitzenden des Ausschusses für die Errichtung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald, Staatsminister und Oberpräsidenten Grafen zu Eulenburg, folgendes Handschreiben gerichtet:

„Ich empfinde den gerechtfertigten Wunsch, den mündlichen Ausdruck meines Bedauerns darüber schriftlich zu wiederholen, daß Gesundheitsrückfällen mir das Opfer der Verzichtleistung auf meine Anwesenheit bei dem bevorstehenden Niederwald-Fest auferlegen. Wie aufrichtig ich an dieser vaterländischen Feier theilnehme und wie sehr meine Gedanken dieselbe aus der Ferne begleiten, daran zweifelt gewiß niemand; um so mehr liegt mir daran, es kund zu geben, daß jener festliche Tag auch in meinem Herzen dankbaren Widerhall findet, der ganz Deutschland in dem Wunsche vereinigen wird: Gott segne unser Vaterland!“

Homburg v. d. Höhe, 22. September 1883. „Augusta.“

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine lange Liste von Ordensverleihungen aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers in der Provinz Hessen-Nassau. Unter anderem hat der Oberlandesgerichts-Präsident Albrecht in Frankfurt a. M. den Stern zum Rothen-Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub, Oberbürgermeister Miquel den Rothen-Adler-Orden 3. Klasse mit Schleife, Regierungspräsident v. Wurmb den Kronen-Orden 2. Klasse mit dem Stern erhalten. Polizeipräsident Hergenrother und Dr. Brünning in Frankfurt a. M. wurden in den erblichen Adelsstand erhoben.

Wie die „Germania“ schreibt, ist betreffs der bei der Einholung der Dispense zu beobachtenden Form jetzt eine Entscheidung getroffen. Um den Bischöfen der erlöhrten Bischöfe die Wohlthaten der Dispensation für die Seelsorge zu verschaffen, ohne ein Präjudiz in Betreff dieser Bischöfe zu statuieren, hat der Papst angeordnet, daß die Dispensationsanträge nicht von einzelnen Bischöfen ausgehen sollen, sondern von dem Bischof von Aulm als Senior des preussischen Episcopats für alle Diözesen an den Kultusminister gerichtet werden.

Die Handelskammer in Görlitz ist durch Erlass des Handelsministeriums vom 11. September d. J. wieder in ihre amtlichen Verrichtungen eingesetzt worden. Dieselbe hat sich mit dem Minister dahin geeinigt, daß der an den letzteren zu erstattende Jahresbericht nicht veröffentlicht werde, wogegen der an die Wähler der Handelskammer zu erstattende und in Druck zu legenden Bericht von der ministeriellen Zensur befreit bleibt. Ein gleiches Verfahren beobachten bereits die Handelskammern in Köln und Hannover. Da für die Offenlichkeit hauptsächlich das von Interesse ist, was die Handelskammern an freien Meinungen über die Geschäftslage, die Zollverhältnisse, Verkehrseinrichtungen u. s. f. äußern, so ist mit dieser Zweitheilung der Berichterstattung dem allgemeinen Interesse, das sich an die Handelskammer-Berichte knüpft, gedient und dem handelsministeriellen Reskript wird auf diese Weise entsprochen.

Ueber den Beginn der Verhandlungen über die Literarkonvention zwischen Deutschland und Belgien theilt die „Post“ mit:

„Es werden Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen gepflogen, deren Resultat allerdings in nächster Zeit zu erwarten ist. Die Mitglieder der deutschen Kommission sind ernannt, und zwar dieselben Personen, welche die Verhandlungen mit Frank-

reich bezüglich der Literarkonvention zu Stande gebracht haben, wie überhaupt der französische Vertrag dem belgischen zu Grunde gelegt wird. Ob aber die Sitzungen in Berlin stattfinden und welche Delegation belgischerseits zur Führung der Verhandlungen auszuwählen werden, darüber ist noch keinerlei Entscheidung getroffen. Es steht jedoch zu hoffen, daß Berlin zum Ort der Verhandlungen auswählt wird und die Sitzungen bald beginnen werden.

Berlin, 27. Sept. (Tel.) Fürst Bismarck ist mit seiner Gemahlin und dem Grafen Herbert Bismarck heute früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr hier eingetroffen.

Homburg, 26. Sept. Das heutige Schlusmandöver des 11. Armeecorps nahm einen glänzenden Verlauf und war vom schönsten Wetter begünstigt. Das Discorps war nach sehr heftigem Gefecht am Schäferkuppel avancirt, das Westcorps war auf Bergen und Bilbel zurückgegangen und erwartete hier den Angriff des Discorps. Der Zerstoörung der Flossbrücken über die Nidda wohnte König Alfons mit sichtlichem Interesse bei. Die Avantgarde des Discorps ging gegen Groß-Loh vor und setzte sich in den Besitz desselben, die Kavalleriedivision dieses Corps machte einen Angriff gegen Bergen und den Wald bei Bilbel. Das Westcorps unter Generalleutnant v. Böhn, welches bei der Ueberlegenheit des Feindes überhaupt einen Zusammenstoß mit demselben vermeiden wollte, konnte das weitere Vordringen desselben nicht mehr verhindern und zog sich in südlicher Richtung auf Hanau zurück. Das Mandöver wurde mit dem Rückzug des Westcorps kurz nach 12 Uhr abgebrochen. Der Kaiser hielt, umgeben von den Fürslichkeiten und Generalen, nach Abbruch des Mandövers Kritik; nachdem dann noch die Verleihung von Orden und Rangserhöhungen bekannt gegeben worden war, verabschiedete sich der Kaiser von den fremdherlichen Offizieren. Die Kaiserin hatte sich Vormittags über Gouzenheim und Oberschbach in die Gegend von Heiligenstock begeben, um dem Mandöver beizuwohnen, und kehrte nachmittags 2 Uhr im offenen vier-spännigen Wagen hierher zurück; die Rückkehr des Kaisers erfolgte eine Viertelstunde später. Gleichzeitig mit dem Kaiser kehrten auch die Könige von Spanien, Sachsen und Serbien mit Extrazug hierher zurück; der König von Spanien wurde vom Prinzen Wilhelm in's Schloß geleitet.

Homburg, 26. Sept. Mufhtar Pascha erhielt den Rothen-Adler-Orden erster Klasse, der Sekretär des Sultans, Reschid Bey, den Rothen-Adler-Orden zweiter Klasse, die Oberlieutenants Chesti und Koury Bey den Kronen-Orden zweiter Klasse.

Homburg, 27. Sept. (Tel.) Die Könige von Spanien und Serbien traten heute früh um 7 Uhr über Frankfurt die Rückreise an. Die Kronprinz und Prinz Wilhelm gaben beiden Monarchen das Geleite bis zum Bahnhofe und verabschiedeten sich von ihnen aufs herzlichste.

Frankfurt, 26. Sept. Die Stadt hat zum Empfang des Kaisers und der ihn begleitenden Fürslichkeiten bereits reichen Festschmuck angelegt. Die Ankunft des Kaisers mittelst Extrazugs von Homburg erfolgt morgen nachmittags gegen 4 Uhr auf dem prächtig geschmückten Main-Weser-Bahnhof. In der Begleitung des Kaisers werden sich der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin sowie die Prinzessin Viktoria, der König von Sachsen, die Groß-

Sein einziges Kind.

Aus dem Englischen von Leon Brool.
(Fortsetzung.)

„Wie so für nichts?“ fragte Aileen aufstehend.

„Ich habe eine vergebene Reise gemacht, bin für nichts nach London gereist!“ erwiderte er ärgerlich. „Der, den ich besuchen wollte, war ausgegangen; der Heiler hole ihn!“

„Warum kamst du nicht so gleich zurück, Vater?“

„Welchen Nutzen hätte ich davon gehabt, da ich doch den halben Tag verloren habe?“ Nein, ich blieb dort und besuchte Herbert, Aileen!“

„Ich dachte, du würdest das thun, wenn du Zeit hättest, und ihn mit nach Hause bringen. Bist du in seinem Atelier gewesen?“

„Ja, er wunderte sich sehr, mich zu sehen, aber ich glaube, er freute sich doch; ja, ganz sicher!“ und er rieb seine Hände, als ob diese Gewissheit ihn über die Rassen freue.

„Er ließ sich also nicht überreden, mit dir nach Hause zu gehen?“ fragte sie.

„Nein, Aileen, aber er kommt morgen,“ sagte Eastner schnell.

„Er war in letzter Zeit sehr beschäftigt mit seinen Gemälden, die er, glaube ich, letzten Montag in die Akademie schickte.“

„Du sahst also seine Bilder nicht, Vater?“

„Nein, sie waren alle fort. Ich sah seinen Freund Brentwood, weißt du, den, von dem er so oft spricht!“

„Ah so, ja natürlich weiß ich, Vater.“

„Gut, ich würde Herbert raten, ihn zu verabschieden,“ sagte Eastner mit listigem Lachen, denn wenn ich je einem den Tod vorher angesehen habe, so kann ich das gewiß von Brentwood sagen.“

Aileen fuhr in die Höhe und rückte unwillkürlich aus seiner Nähe. Daß er Recht hatte, daran zweifelte sie nicht, denn sie kannte seine Geschäftlichkeit in seinem Berufe, aber dieses spötti-

sche Gelächter, dieser höhnische Ausdruck in seiner Stimme machte sie schauern und erfüllte ihre Seele mit einem unbestimmten Gefühl von Abscheu und Schrecken ihm gegenüber.

„Das thut mir sehr leid!“ rief sie endlich hervor; „obgleich ich Brentwood nicht kenne, stimmt es mich doch traurig um Herbert's willen.“

„Er wird noch eine Menge Freunde finden auf der Welt,“ fuhr Eastner verächtlich fort. „Er weiß, daß ich sein bester Freund bin.“

„Du bist sehr gut gegen ihn gewesen, Vater,“ bemerkte sie ruhig.

„Nicht wahr?“ rieferte er, seine Hände wie gewöhnlich reibend. „Aber er wird mich jetzt dafür belohnen; er ist ein guter, ehrenwerther Mann und ein würdiger Gatte für jedes Mädchen, wie viel mehr für ein so schönes Mädchen wie du, Aileen!“

Sie antwortete nicht; ihr bleiches Antlitz erröthete ein wenig und sie wendete sich vom Pichte ab.

„Ich hätte gerne ein Glas Orog, Aileen!“ sagte er nach einer Pause, jedoch ein sehr starkes. Ich habe mir eine verdamnte Erkältung geholt. Hier ist der Schlüssel zu meinem Speiseschrank, geh und hole die Flasche, die gerade vorn steht!“

Sie nahm den Schlüssel und verließ schweigend das Zimmer; er sah am Feuer mit beiden Füßen auf dem Kamin und murmelte vor sich hin:

„Wenn mir der Kerl am Ende entflühen würde? 30,000 im Jahr! 30,000! Wenn er mich hinterginge! Er soll es nie genießen, wenn ich es nicht theile! nie! Aber Aileen ist ein schönes Mädchen; ich fürchte nichts, nein, nein, gar nichts!“

Ein Lächeln erschien auf seinem lässlichen Gesicht, ein Gesicht, in dessen Zügen Falschheit, List und Klugheit zugleich zu lesen war. Seine Wangen waren gelb und eingesunken, seine Nase lang und schmal, seine Augen schwarz und stechend und sein Mund ganz verborgen unter dem großen Bart, der, wie sein aus der Stirne

gebürstetes Haar beinahe ganz grau war, weniger in Folge seines Alters, als des langen, mühevollen Studiums. Er war mit einem braunen Rock bekleidet, der ihm ein wunderliches Aussehen gab, und die Knaben zu unhöflichen Bemerkungen veranlaßte, wenn er in London über die Straße ging; aber er achtete niemals darauf, so lange der alte Rock und Hut ihre Dienste thaten, genügten sie ihm vollständig.

„Ich werde dies trinken und dann zu Bette gehen, Aileen!“ sagte er, als sie mit der Flasche zurückkehrte, goß eine mäßige Menge des Branntweins in ein Trinkglas und füllte es mit heißem Wasser auf. „Es ist eine Erkältung bei mir im Anzuge, aber ich werde ihr nicht freien Lauf lassen. Ich kann sie vertreiben; soll ich mich selbst nicht pflegen können, nachdem ich mein ganzes Leben lang Arzt gewesen bin!“

Während er sprach, zerknüllte er mit seinem Fingerring den Zucker in seinem Glase und nahm manchmal einen kleinen Schluck des starken Getränkes zu sich, das er, um ihm gerecht zu werden, sehr selten genoß.

„Ich werde heute Nacht schlafen, Aileen,“ sagte er wieder. „Ich will nichts essen. Du hast da eine Menge Sachen, Rindfleisch, Sardellen und Marmelade,“ fügte er hinzu, einen Blick auf den Tisch werfend, „man könnte denken, wir seien Goldmünner.“

„Ich glaube, Herbert käme mit dir, Vater!“ unterbrach sie ihn schnell. „Du willst ja immer so viel für ihn, nicht?“

„Ja natürlich!“ erwiderte er besänftigt. „Du hast ganz recht gehabt. Auf morgen mußt du etwas Gutes richten, da er bei uns essen wird.“

„Das verspreche ich dir, Vater,“ erwiderte sie. „Glücklicherweise habe ich einen Hammelsbraten im Hause. Ich bestellte ihn absichtlich, da ich sicher wußte, daß er kommen würde.“

(Fortsetzung folgt.)

herzöge von Sachsen und Hessen, die Erbgrößen von Baden und Sachsen, die Prinzen Wilhelm, Friedrich Karl, Albrecht und Leopold von Preußen, der Erbprinz von Meiningen, der Fürst von Wied, die Staatsminister und General-Feldmarschall Graf Moltke befinden. Auf dem Bahnhof wird der Kaiser von der Generalität, dem Oberpräsidenten Grafen Eulenburg, dem Regierungspräsidenten v. Wurmb und dem Oberbürgermeister Miquel empfangen und begrüßt werden. Vom Bahnhof aus wird sich der Kaiser, von den übrigen Fürstlichkeiten gefolgt, in vier-spännigem Galawagen durch die via triumphalis, durch die Taunusanlage und die Bockenheimer Landstraße entlang nach dem Palmengarten begeben, in welchem die Stadt Frankfurt das Galaeffen veranstaltet hat. Nach der Tafel wird sich der Kaiser mit der Kronprinzessin und der Prinzessin Victoria nach dem Oberpostdirektions-Gebäude begeben, wo der Geheime Rosttrath und Oberpostdirektor Heldberg die Ehrenbezeugungen machen wird. In dem im Oberpostdirektions-Gebäude befindlichen Kaiserzimmer wird der Kaiser eine kurze Rast halten und sich dann durch die inzwischen illuminierte Zeil, bei der Hauptwache vorüber, die Bockenheimer Straße entlang, durch die prachtvolle Ehrenpforte am Bockenheimer Thor, über den elektrisch erleuchteten Opernplatz zum Opernhause begeben, wo der Oberbürgermeister Miquel und der Intendant Claar Seine Majestät erwarten.

Frankfurt, 27. Sept. (Tel.) Der König von Spanien traf um 7^{3/4} hier ein und setzte die Reise mit dem kurz vorher eingetroffenen Kronprinzen von Portugal um 8^{1/4} Uhr mit dem Pariser Zuge fort. Der König von Serbien hatte sich vom König von Spanien auf dem Bahnhof sehr herzlich verabschiedet; er reist heute Nachmittag um 5 Uhr nach Wien. Der Prinz von Wales reist morgen nach Kopenhagen ab.

Lübeck, 26. Sept. Die 37. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins wurde gestern Nachmittag eröffnet. Etwa 400 Festteilnehmer sind anwesend. Nach dem Fest-Gottesdienst in der Marienkirche, wobei Pastor Paul (Leipzig) die Festpredigt hielt, begannen die öffentlichen Verhandlungen heute Vormittag in der Katharinenkirche. Die Stadt hat reich geflaggt.

Lübeck, 26. Sept. Der Gustav-Adolf-Verein sandte ein Telegramm an den Kaiser, worin er anlässlich der bevorstehenden Niederwald-Fest die ehrerbietigsten Segenswünsche darbringt und von neuem sich gelobt, für Kaiser, Reich und evangelische Glaubensstreue einzutreten.

München, 26. Sept. Fürst Bismarck ist um 5 Uhr hier eingetroffen und reiste alsbald mit seiner Familie nach Berlin weiter. Am Bahnhof war Graf Eulenburg anwesend. — Prinz Luitpold ist im Auftrage des Königs zur Enthüllung des Niederwald-Denkmal abgereist.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 26. Sept. Prinz Alexander von Hessen ist aus Darmstadt hier eingetroffen und empfing den Besuch des Erzherzogs Albrecht, worauf er dem Kaiser einen längeren Besuch in der Hofburg machte.

Der rumänische Minister Bratiano wurde heute Nachmittag vom Kaiser empfangen und hatte während seines hiesigen Aufenthaltes mehrfache Besprechungen mit Kalnoky und dem deutschen Botschafter Prinz Reuß.

Salzburg, 26. Sept. Fürst Bismarck, welcher gestern Nachmittag eine Spazierfahrt nach Anif und Grödig mit Familie unternommen hatte, begab sich heute 1^{1/2} Uhr vom Hotel Europe zu Fuß nach dem Bahnhof und reiste in Begleitung der Fürstin und des Grafen Herbert mit Separatzug nach Rosenheim ab, um direkt nach Berlin zurückzukehren.

Agram, 26. Sept. Die heutige Gerichtsverhandlung im Prozesse gegen die Teilnehmer an den letzten Unruhen endigte mit der Verurteilung eines der Angeklagten zu einem Monat strengen Arrest. Morgen wird die Verhandlung fortgesetzt.

Italien.

Rom, 26. Sept. In dem Atrium der Peterskirche empfangen

der Papst Mittags unter Führung des Kardinals Alimonda und des Erzbischofs Tassin ungefähr 400 italienische Priester, worunter viele römische. Der Kardinal las hierauf eine Ergebenheitsadresse vor. Der Papst sprach seine Freude über die enge Einigung des Episcopats und Klerus Italiens mit dem Papststuhle aus. Gemeinsame Feinde trachten wohl, sie zu entzweien, indem sie den Klerus anklagen, daß er dem eigenen Lande feindlich gesinnt sei und einen Theil desselben an sich zu ziehen hoffe, und suchen so den Klerus gegen seine Oberen aufzustacheln, indem sie ihm Besserung seines Looses versprechen. Der Papst beglückwünscht den Klerus zu seiner Standhaftigkeit und Treue. Es bedeuere Italien wahrhaft lieben, wenn man dagegen ankämpfe, daß es die Wohlthat der religiösen Einheit einbüße. Das Papstthum sei der glänzendste Ruhm Italiens und die reichste Quelle zu dessen Prosperität und Größe. Darum erweisen sich die Priester als die aufrichtigsten Freunde Italiens, wenn sie dem Papste anhänglich bleiben und die gängliche Aufrechterhaltung ihrer Prerogative und Rechte, ja selbst der weltlichen Macht fordern. Schließlich ertheilte der Papst dem Klerus entsprechende Rathschläge. Die Versammelten entfernten sich unter Hochrufen auf den Papst.

Mailand, 26. Sept. Die Prinzessin Wilhelm besuchte Vormittags den König und die Königin in Monza.

Frankreich.

Paris, 26. Sept. Die Ernennung des Königs Alfons von Spanien zum Chef eines deutschen Regiments läßt die Pariser Presse noch immer nicht zu Ruhe kommen. Während die radikalen Blätter, wie „France“, „Justice“ und „Intransigeant“, zu Demonstrationen gegen den König auffordern, ermahnen die gemäßigteren republikanischen Organe die Bevölkerung, die Beziehungen zu Spanien nicht durch ein unfreundliches Verhalten gegen dessen Monarchen zu gefährden. Leider läuft in letzterer Hinsicht auch in sonst verständigen Blättern die tendenziöse Infamiation mit unter, als ob Deutschland ein Interesse daran habe, Unfrieden zwischen Frankreich und Spanien zu säen. So meint der „National“:

Bekanntlich soll der König von Spanien auf seiner Rückkehr aus Deutschland am 28. September in Paris anlangen, um daselbst einige Tage zu verweilen, ehe er nach Madrid weiterreist. Wie wir hören, haben einige Individuen die Absicht, die Pariser Bevölkerung zu einer Kundgebung gegen den König von Spanien aufzureizen, unter dem Vorwande, daß Alfons XII. von dem Kaiser Wilhelm zum Ehrenoberst eines in Straßburg garnisirenden Regiments ernannt worden ist und im Elsaß (?) den großen Mandanten des deutschen Heeres in der Obersten-Uniform seines Regiments beigezogen hat. Wir glauben die Pariser Bevölkerung vor Hegeereien warnen zu sollen, welche der deutschen Presse einen Vorwand bieten könnte, gegen Frankreich loszugehen. Gewiß hat Herr v. Bismarck nicht ohne eine bestimmte Absicht dem König von Spanien den Ehrentitel eines Uhlanen-Obersten durch den Deutschen Kaiser anbieten lassen und gerade ein in Straßburg stehendes Regiment gewählt. Ebenwenig war es ein Zufall, daß die großen Mandanten zu Ehren der fremden Fürsten im Elsaß (?) stattfanden. Dr. v. Bismarck, das weiß man, ist gar geschickt, wenn es gilt, Fallstricke zu legen, und versteht es, die Wirkung seiner kleinen Heimlichkeiten im Voraus zu berechnen. Die Pariser Bevölkerung darf sich von dieser groben List nicht täuschen lassen. Sie muß es sorgfältig vermeiden, den Deklamationen der Berliner Republikaner einen neuen Vorwand zu liefern, indem sie sich an einer Kundgebung beteiligen, welche nicht nur ein Verstoß gegen das Gastrecht, sondern auch noch eine Beleidigung des spanischen Volks in der Person seines Herrschers wären.

Paris, 27. Sept. (Tel.) „Agentur Havas“ meldet aus Hanoi, 16. Sept., das Gerücht, die Schwarzen Flaggen hätten Sontay geräumt, die Zitabelle den Ananiten überlassen, die Ortshafsten Phung, Luque und Day seien gleichfalls geräumt; der Feind habe sich auf das andere Flußufer zurückgezogen. Viele Mandarinen zeigten Harmand ihre Unterwerfung an.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 26. Sept. Der Herzog von Chartres mit Familie ist gestern hier angekommen.

Rußland.

St. Petersburg, 26. Sept. Einer Meldung der „Nowosti“ zufolge ist die verschärfte Sicherheitsaufsicht ferner noch auf ein Jahr verlängert in den Gouvernements Moskau, Kiew, Podolien, Cherson, Bessarabien, in den Kreisen Simferopol, Eupatoria, Jalta, Theodosia, Perkop, in den Städten Verbiansk, Rostow am Don, Maniopol, in den Stadthauptmannschaften Odeffa, Taganrog, Kertsch, Jenikale, Sewastopol.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Sept. In vergangener Nacht wurde die meist von Europäern, hauptsächlich von Engländern bewohnte Vorstadt Bospore in Kadiköi von einer Feuersbrunst verheert; gegen 300 Häuser, darunter die armenische Kirche, sind niedergebrannt. Das Feuer brach am Landungsplatz aus. Der Schaden wird auf 6 Mill. Franc geschätzt; es sind keine Menschenleben zu beklagen.

Nordamerika.

New-York, 26. Sept. Ein Zerstörer namens Feeny drang gestern in das britische Konsulat ein und feuerte mehrere Revolvergeschosse ab. Niemand wurde verletzt und Feeny verhaftet. Er scheint geistesgestört zu sein. — Nachrichten aus Panama bestätigen, daß Nunez zum Präsidenten Columbiens gewählt worden ist.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 27. Sept. Aus Anlaß der morgen, Freitag, stattfindenden Enthüllung und Einweihung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald wird das Rathhaus festlich beflaggt werden.

Karlsruhe, 26. Sept. (Aus der Handelskammer-Sitzung von gestern.) Nach einer Mittheilung des Kaiserlichen Oberpostdirektors Herrn Geheimen Oberpostkathes Hess dahier ist die Errichtung einer Fernsprech-Anstalt am hiesigen Plage nunmehr beschlossene Sache und man hofft bis zum Eintritt des Winters mit dem Betriebe der Anstalt beginnen zu können. Für seine Bemühungen um das Zustandekommen des gemeinnützigen Unternehmens soll dem genannten Herrn der Dank der Kammer ausgesprochen werden. Zu wünschen bleibt nunmehr nur noch, daß die Zahl der Teilnehmer an der Anstalt eine recht stattliche werden möchte. Da jeder Einzelne mit allen Theilnehmern sprechen kann, ist natürlich der Nutzen der Anstalt für den Einzelnen um so höher anzuschlagen, je größer die Zahl der Teilnehmer ist. Interessenten, welche dem Unternehmen sympathisch gegenüber stehen, ihrem Beitritt aber noch nicht erklärt haben, sollten deshalb damit nicht länger zögern. Sie etwa in der Sache noch gewünschter Auskunft ist das Sekretariat der Handelskammer gern bereit. — Wie anderwärts geschehen, so ist auch der Handelskammer vom Groß. Ministerium des Innern die Frage vorgelegt worden, ob für die geblühende Entwicklung der kunstgewerblichen Industrie eine Erhöhung des bestehenden Schutzzolles wünschenswerth erscheine? Die Kammer hat eine große Anzahl von Interessenten um ihre Ansicht über die Sache befragt und sind die Antworten darauf fast ausnahmslos verneinend ausgefallen. Einen höheren Eingangs Zoll auf kunstgewerbliche Erzeugnisse einzuführen erklären die verneinenden Antwortschreiber für gar nicht nötig, da das deutsche Kunstgewerbe in den letzten Jahren ganz bedeutende Fortschritte gemacht und die ausländische Konkurrenz durchaus nicht mehr zu fürchten habe. Wegen der für den Fall einer Zollerrhöhung vom Auslande zu besorgenden Repressivmaßregeln, deren Folge die Schwädigung des deutschen Exportgeschäftes, wenn nicht auch ein Zurückgehen und eine Erschlaffung auf dem inländischen kunstgewerblichen Gebiete u. u. u. sein würde, wird in diesen Antwortschreibern eine solche Zollerrhöhung außerdem für bedenklich und gefährlich erachtet. Eine andere Ueberzeugung vermag auch, ganz abgesehen von der Schwierigkeit der Durchführung eines derartigen Wunsches, die Kammer nicht zu gewinnen; sie verneint deshalb die vorgelegte Frage ebenfalls. — Hr. Barthold, der Vertreter der Kammer im Eisenbahn-Rathe, erstattet über die letzte Sitzung dieser Körperschaft Bericht.

Karlsruhe, 26. Sept. Schwurgericht. Vierter Fall. Anklage gegen Mathias Hank in Böblingen wegen erschwerter Unterschlagung im Amte und rechtswidriger Erhebung von Steuern. Vorsitzender war Groß. Landesgerichts-Rath Jacob, beifitzende Richter die Groß. Landesgerichts-Räthe Goldschmidt und Poes, als Berichtschreiber fungirte Rechtsprokurator Wild. Die Groß. Staatsanwaltschaft war durch den Groß. Staats-

Kleine Zeitung.

**** Karlsruhe, 27. Sept. (Kunstnotizen.)** Ein neues Drama von Henrik Ibsen: „Gengängare“ ist am 12. d. Mts. in Stockholm zum ersten Male aufgeführt worden. — Im Frühjahr 1884 soll in Berlin ein großartiges Musikfest veranstaltet werden, dessen Reinertrag den Grundfonds für ein daselbst zu errichtendes Beethoven-Denkmal abgeben soll. — In Wien gelangte nach jahrelanger Pause Ambrose Thomas' „Hamlet“ bei ausverkauftem Hause zur Aufführung. Fräulein Bianchi übertraf als Ophelia alle ihre Vorgängerinnen und erhielt nach der großen Wahnsinnsscene eine Fülle von Blumen und Kränzen. — Der „Lohengrin“ wird endlich auch in Frankreich auf die Bühne kommen, nämlich in Lyon, während es in Paris dazu noch keinen Anschein hat, obwohl das dortige Publikum in Konzerten Bruchstücke aus „Lohengrin“ beifällig aufgenommen hat. — Ueber die neueste einaktige komische Oper von Rubinstein erzählt das „D. M. Bl.“, daß es sich um eine sehr originelle, lebhaft bewegte Episode aus Spaniens Räuberzeiten handelt, und daß Rubinstein, welcher bekanntlich längere Zeit Spanien bereiste, seiner Musik ein sehr prägnantes, getreues lokales Kolorit verliehen hat. Den Text zu dieser Oper schrieb Wichert. — Ein vortheilhaft bekannter französischer Komponist, Gaston Salvayre, hat eine Oper „Camont“ geschrieben, welche die nächste Novität der Pariser Großen Oper bilden wird. — In Wien tritt eine ausschließlich aus Studenten der Madrider Hochschulen zusammengesetzte Konzertgesellschaft auf, welche schon in Paris, Brüssel u. große Erfolge hatte. — Angelo Neumann und die Erben Rich. Wagner's haben sich in einer in Leipzig stattgehabten Konferenz vollständig geeinigt. — Der berühmte Geigenvirtuos Sarasate ist von der Nationalakademie in Madrid zum Honorarprofessor des Violinspiels ernannt worden. — Das Orchester des Wiener Hofburg-Theaters besteht durchaus aus alten treuen Dienern der Muse. Unlängst im

der Jüngste dieser, nur die Zwischenaktmusik besorgenden Kapelle gestorben; er war 72 Jahre alt.

△ Mannheim, 27. Sept. Die Sobler'sche Kunsthandlung hat eine Ausstellung des großen Gemäldes von Lafart „Im Sommer“ im hiesigen Kasinoaal veranstaltet, der noch mehrere alte und neue Gemälde beigegeben sind und die neben der permanenten Ausstellung des Kunstvereins das Interesse des Publikums in Anspruch nimmt. Ein großes Naturschilder wollen die weissen nicht ungelesen vorübergehen lassen und so ist das Unternehmen, wie dies bei abnorm großen Bildern häufig und bei den Naturschildern fast immer geschieht, sie von der Kunsthandlung, welche sie besitzt, gegen Honorar zu mieten und sehen zu lassen, meist keine schlechte Spekulation. Daß sich dies auch hier bewähre, wollen wir dem Unternehmer wünschen, können aber doch nicht unausgesprochen lassen, daß man allmählig müde wird, immer dieselben seelenlosen Modellköpfe zu sehen, deren entblößte Körper auf diesem Wilde nicht einmal alle gut gezeichnet, durchweg aber von ungeschwinder Färbung, flach und matt sind und von dem pastos gemalten Beiwert fast erdrückt werden. Von jener Kraft, der Farbe, über die Naturschilder verfügte und die den Beschauer in seinem Karl V. in Antwerpen, seiner Diana u. s. f. fesselte, ist in vorliegendem Fall keine Rede mehr, die innere Großheit der Konzeption tritt bei der großen Kleiderarmuth zu groß zu Tag. Diese Figuren entbehren selbst des sinnlichen Zaubers, der den früheren doch meist innewohnte, und machen den Eindruck, daß man sich einer wenig gewählten ausgekleideten Gesellschaft gegenüber befände. Der dekorative Theil des Bildes jedoch ist meisterhaft, einzelne Stoffe sind brillant gemalt, allein dem Ganzen fehlt die Ruhe und malerische Einheit, welche die genannten früheren Bilder Naturschilder's auszeichnete.

Als das bedeutendste, was sonst noch dort ausgestellt ist, müssen wir Doret's Studien bezeichnen, es sind darunter auch Nuditäten, aber welcher Adel der Gefinnung, welche hohe künstlerische Anschauung tritt uns aus ihnen entgegen! Weiter sind

in, ihren Eigenthümlichkeiten mehr oder weniger entsprechenden, Werken vertreten die beiden Achenbach, Max, Verboch, Höpner, Cyp, Wie und Grünauer, letzterer durch sein Jägerlatein, an dem wir jedoch die Frische der Farbe und Technik nicht wiedererkennen, welche das Bild bei seinem ersten Erscheinen kennzeichnete. Ob es sich verändert hat oder ob es eine Wiederholung ist, konnten wir nicht in Erfahrung bringen.

Die permanente Ausstellung unseres Kunstvereins leidet, wie alle, unter dem Druck gleichzeitiger größerer Ausstellungen und war in der letzten Zeit schwach besichtigt. Unter den 20 Nummern, die jetzt dort ausgestellt sind, nehmen die Bildnisse A. Dieffenbach's entschieden den ersten Platz ein. Feinheit der Zeichnung und Individualisirung, frappante Wirkung und meisterhafte Technik treten uns neben großer Ähnlichkeit auf das Angenehmste daraus entgegen und lassen uns den begabten, vielversprechenden Schüler Lindenschmid's erkennen.

Besondere Erwähnung ferner verdienen noch zwei Blumenstücke von Petzsch in Karlsruhe, welche zum besten gehören, was auf diesem Gebiet geleistet wird, und von denen eines nebst einem trefflichen Genrebild von Siebland in München vom Vereine erworben wurde.

Der hiesige Kunstverein feiert im Spätjahr d. J. sein 50-jähriges Bestehen und wird dann eine große Ausstellung veranstalten, wozu bereits eine Anzahl Einladungen an hervorragende Künstler ergangen sind. Auf dieser Ausstellung sollen u. a. auch größere Ankäufe für die städtische Kunstsammlung gemacht werden.

Calcutta, 23. Sept. Ein merkwürdiges Phänomen ist kürzlich an verschiedenen Stellen der Präsidienprovinzen Madras und Bombay beobachtet worden — zu nicht geringem Schrecken der Abergläubigen. Die Sonne zeigte nämlich mehrere Tage lang eine grüne Farbe. Verschiedene Erklärungen sind hierfür gegeben worden, die beste scheint aber diejenige des Regierungs-astronoms zu sein, welcher meint, die grüne Färbung sei durch Wolken von Schwefel dampf aus den Vulkanen Java's verursacht worden.

anwalt Hübsch vertreten und die Vertreibung wurde durch Rechtsanwalt Dr. Wörter geführt.

Der Angeklagte war seit April 1878 in Föhlingen als Steuer-einnehmer angestellt und hatte in dieser Eigenschaft in der Zeit vom Frühjahr 1881 bis Mitte Mai d. J. der Steuerklasse gebüh- rige Gelder bis zum Betrage von 706 M. 77 Pf. unterschlagen und zur Verdeckung der Unterschlagung die Steuerregister unrichtig geführt; weiter hatte derselbe von Einwohnern von Föhlingen höhere Feuerversicherungs-Beiträge als die gesetzlich festgestellten erhoben und die durch diese Manipulation erzielte Mehreinnahme von 118 M. 25 Pf. in seine Tasche gesteckt. Ganz wird von seinen Vorgesetzten als fleißig und gewissenhaft im Dienste ge- schildert und genöß bei seinen Mitbürgern den Ruf eines sehr soliden und sorgsam Familienvaters, der namentlich nur spär- lich in Wirtschaften verkehrte.

Schon in der Voruntersuchung tauchten Zweifel an dem ge- sunden Geisteszustand des Angeklagten auf und das Benehmen desselben in der heutigen Verhandlung konnte Vermuthungen einer Geistesstörung aufkommen lassen; das gerichtliche Gut- achten vernichte jedoch, daß irgend eine physische Störung des Geistes in der Zeit der Beobachtung vom Juni d. J. wahrgenom- men werden konnte, und die Groß-Staatsanwaltschaft hob in ihrer öffentlichen Anklage besonders hervor, daß bei der Planmäßigkeit und der geschickten, mit besonderer Ueberlegung ausgeführten Mani- pulation, welche ganz zur Verhütung der Entdeckung handhabte, das Vorhandensein einer Geistesstörung als durchaus ausge- schlossen angenommen werden müsse. Da der Angeklagte voll- ständig gesundig war, konnte die Vertreibung in ihrer Wesent- lichkeit nur auf die Frage des Geisteszustandes des Ganf sich stützen.

Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, ebenso aber auch die Zulassung mildernder Umstände, worauf das Gericht den Mannhans Ganf wegen erschwerter Unterschlagung im Amte, ver- urteilt unter mildernden Umständen, und wegen des Vergehens gegen § 353 St. G. B. zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre verurtheilte.

Karlsruhe, 26. Sept. Das hiesige Lehrinstitut und Pensionat von Premierlieutenant a. D. Fecht hat gestern mit einem günstigen Prüfungsergebnisse seinen Sommerkursus geschlossen. Sämmtliche zehn Böhlinge der genannten Anstalt, welche sich am 25. und 26. d. M. vor der hiesigen Prüfungskommission dem Einjährig-Freiwilligen-Examen unterzogen hatten, befanden das Examen. Es mag erwähnt werden, daß nun schon fünfmal sämtliche Abiturienten dieses Instituts den Berechtigungschein zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst erlangten. Die Anstalt wird Dienstag, den 16. Oktober d. J., ihren Winterkursus beginnen.

Heidelberg, 26. Sept. Donnerstag Abend 7 Uhr werden auf verschiedenen Höhen dieses und jenseits des Rheines zur Vorbereitung der Enthüllung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald Feuerwerke angezündet. Hier ist für diesen Zweck der vor der Volkentür gelegene Hügel in Aussicht genommen. — Am 25. d. M. bezog der Stab des Leib-Drägerregiments Quartier in unserer Stadt, heute rückte derselbe weiter. Unsere Garnison rückte bereits in voriger Woche von Wertheim aus wieder hier ein, nachdem dieselbe etwa seit Monatsfrist im Manöver abwesend war. — Gestern führte ein in der Nähe des Wolfs- brunnen-Wege mit Apfelbäumen beschatteter Tagelöhner durch Bruch eines Astes so unglücklich, daß er nach Hause ver- bracht werden mußte.

Der gegenwärtig hier weilende Lehrer der Kalligraphie, Dr. Gander aus Stuttgart, hat in den Schaufenstern zweier hiesigen Buchhandlungen folgende Produkte seiner Kunst ausgestellt: Zwei Postkarten mit Rückantwort, von welchen die eine Postkarte auf ihrer vorderen Seite Heineke'sche Lieder (7062 Worte), die andere Postkarte Goethe'sche Gedichte (11,208 Worte) ungefähr 78,000 Buchstaben enthält. Die andere Hälfte der Postkarte ist mit der Inhaltsangabe beschreiben und reich angezieren. Die Karten sind mit unbewaffnetem Auge niedergeschrieben und auch ebenso zu lesen. — Ein Blatt geschmiedet mit Federzeichnungen von Schiller, Kannele Moser, dem Warbacher Schillerhaus, Schiller's Originalstempel u. s. f. in der Mitte die Erklärung des Ganzen. Unten auf's genaueste nachgebildet 2 Briefe Schiller's und seiner Braut. Handschrift, Papier und Ausführung sind so täuschend nachgeahmt, daß eine Unterscheidung vom Original schwer sein dürfte.

Mannheim, 26. Sept. In der letzten Sitzung des Stadt- raths gab der zweite Beigeordnete der Entrüstung Ausdruck über den rohen Ueberfall, der glücklicher Weise ohne schlimme Folgen für den Oberbürgermeister geblieben ist. Dr. Oberbürgermeister Moll dankte in beredten Worten für die allseitige Theilnahme, die ihm von hier und von auswärts bei dieser Gelegenheit er- wiesen wurde. — Zur Aufnahme eines Anlehens von 2,200,000 M. soll die Genehmigung der Stadtverordneten eingeholt werden. Dasselbe ist bestimmt zum Bau von Schulhäusern, zur rascheren Amortisirung des Anlehens beim Reichs-Invalidentfond, sowie zur Tilgung des 4 1/2 Proz. Anlehens vom Jahr 1878. Das Ka- toster der Kapitalrenten-Umlage zeigt gegen den Vorschlag eine Vermehrung von 8 Mill. Mark, die Umlage wird auf 122,000 M. bemessen. — Heute Nacht brach in der Fabrik von G. R. Zimmer über dem Neckar durch Ueberlaufen von Benzolchlorat ein Brand aus, den zuerst die Arbeiter der Fabrik zu bewältigen suchten, zu dessen vollständiger Bewältigung schließlich noch die Feuerwehr ausrückte. Durch Ueberhitzen der Apparate mit Sand wurde das Feuer gedämpft, das bei der festen Bauart überhaupt keinen großen Verd bilden konnte. — An Stelle des erkrankten Prof. Dr. Kugler von Tübingen hielt in der gestrigen Versammlung des Kaufmännischen Vereins Prof. Dr. L. Büchner von Darm- stadt einen interessanten Vortrag über Lebensdauer und Lebens- erhaltung. Klima und Wohnort, Erbslichkeit und Beruf seien von großem Einfluß auf die Lebensdauer, das weibliche Geschlecht werde durchschnittlich älter als das männliche, für die Lebens- erhaltung seien von großem Einfluß die Mäßigkeit und Genügsamkeit.

Krantheim, 26. Sept. Dem hiesigen landwirtschaftlichen Gauverein wohnte Sr. Exc. Hr. Staatsminister Turban, Graf v. Verlichingen, Landeskommissar Ministerialrath Frech und Oberamtmann Rasina bei. Der Staatsminister, welcher von der zahlreich versammelten Bürgerschaft empfangen und durch Ansprachen der Herren Bezirksrath Egg, Geometer Gär- ner, Hauptlehrer Steinmayr, Apotheker Eichhorn begrüßt wurde, erwiderte, er werde die ihm gebrachte Ovation an die Stelle zu bringen wissen, für die sie eigentlich bestimmt gewesen und die er hier vertritt. Seine Königl. Hoheit widme den Verhältnissen dieses Landesheiltes die gleiche Fürsorge wie den anderen Bezirken. Sr. Excellenz schloß mit einem dreifachen Hoch auf das dauernde harmonische Zusammenwirken zwischen Fürst und Volk, in das die ganze Versammlung begeistert einstimmte.

Am nächsten Tage fand die Besichtigung der Ausstellung, so- wie die Prämiation und die Verleihung der Diplome statt. Bei dem später folgenden Festessen wurden mehrere Toaste aus- gesprochen, so von Herrn Grafen von Verlichingen auf Herrn Staatsminister Turban. Der hierdurch Gefeierte erwiderte in

einer mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede; insbesondere wurde der treffende Hinweis sehr bemerkt, in welchem der Herr Staatsminister seiner Wahrnehmung Ausdruck verlieh, daß unter der Bevölkerung im Lande Baden Zufriedenheit mit Verwaltung und Gesetzgebung herrsche und nur tendenziöse Agitationen den Frieden störten.

Das festliche Treiben des Nachmittags, begünstigt durch den schönsten Sonnenschein, wurde ein wahrhaft großartiges; bis zum späten Abend war die Straße zum Festplatz gefüllt mit Fußgän- gern und Wagen; es war ein beständiges Kommen und Gehen.

Der Nachmittag war der Verloolung gewidmet und das Fest erst spät am Abend würdig abgeschlossen. Am nächsten Morgen gegen 10 Uhr fuhr Staatsminister Tur- ban mit dem Grafen von Verlichingen das Jagtschloß abwärts nach Jagsthausen.

Wertheim, 26. Sept. Der hiesige Bürgerausschuß war heute versammelt, wie die „Werth. Blg.“ berichtet, um über einen Be- schluss des Gemeinderaths zu verhandeln, der von großer Wich- tigkeit für unsere Stadt ist. Der Gemeinderath gelangte erst zu diesem Beschlusse, nachdem ziemlich umfassende ershöffende Unter- handlungen mit der Regierung gepflogen waren, die wir, weil es sich um die Höherlegung der Mainthal- und Bachhofstraße, Beitz-, Zoll- und Mainstraße handelte, wodurch unsere Stadt wenigstens gegen die meisten (mittleren) Hochwasser geschützt wird, hier aus- drücklich und nur dankbar anerkennen werden, da sie von dem- selben nicht allein mit vortheilhaftester Umsicht, sondern mit denk- bar möglicher Schonung unserer Stadtkasse zu Ende geführt wurden. — Der Antrag des Gemeinderaths war, „zur Ausfüh- rung der oben angeführten Straßenerhöhhung einen Beitrag der Stadt von 10,000 Mark zu bewilligen“. Der Bürgermeister be- gründete ihn näher. Hr. Gemeinderath Klein gab sodann eine ausführliche Darlegung der zwischen der Großh. Regierung und dem Gemeinderath gepflogenen schriftlichen und mündlichen Ver- handlungen, um das Verändertes und den Einblick in die Sach- lage für alle Mitglieder zu erleichtern. Der Kostenaufwand für Erhöhhung der Mainthal- Straße ist auf 8700 M., der Stadt- straßen auf 15,892 M. und der Erhöhhung des Mainufers am oberen Ende der Stadt auf 9800 M., zusammen auf 34,392 M. (mit zu beschaffendem Füllmaterial auf 35,565 M.) veranschlagt. Diese wären aus noch übrigem 26,000 M. Unterstützungsgeld und dem städtischen Fiskus beizubringen. Den Gemeinderaths-Be- schluss empfahl Nebner dringend der Zustimmung.

Hr. Dr. Wagner empfahl dem Gemeinderaths Beschlusse eben- falls der Zustimmung, da die leichte Gelegenheit, unsere Stadt einer drückenden Kaluität doch einigermaßen zu überheben, nicht so bald sich wieder bieten werde und wir außerdem der Regierung ein Entgegenkommen bei ihren sächlichen Anstrengungen und ihrem Wohlwollen schuldig seien. Hr. B. Benario schloß sich diesen Ausführungen vollständig an und betonte besonders, daß dieser Beitrag geringfügig sei, wenn er gegenüber dem Vortheil, welcher der hiesigen Geschäftswelt mit der Erhöhhung der genann- ten Straßen gewährt werde. Er sei überzeugt, daß durch die beiden letzten Hochwasser neben großer Verorantung um Gelundheit und Schaden den Geschäftslenten dahier mehr als das Doppelte an Verdienst entgangen sei. Herr Rabinertrath Eitel empfiehlte warm und treffend den Gemeinderaths-Beschlusse der allseitigen Zustimmung; der schönen und günstigen Lage unserer Stadt seien wir es schuldig, jetzt leichten Kaufs über den in jüngsten Jahren öfter und so hart wiedergekehrten Mißstand der Hochwasser wegzubekommen, bezw. der Regierung in ihrer wohlgemeinten Ab- sicht an die Hand zu gehen. Die Antwort auf diese überzeugenden Ausführungen war einstimmige Zustimmung.

St. Blasien, 23. Sept. Bei der heute dahier stattgehabten Versammlung der Wahlmänner des 8. Landtags-Wahlbezirktes wurde die Kandidatur Kraft endgiltig festgesetzt und hat hierauf Hr. Fabrikant E. Kr. Kraft von hier zu allgemeiner Freude die Kandidatur angenommen. Da weitaus (gegen 20) mehr als die Hälfte der Wahlmänner als liberal gelten und die maßvolle politische Richtung unseres Kandidaten auch noch weitere, welche nicht zu den schroff Ultramontanen gehören, hinüberziehen dürften, er- scheint nach aller Berechnung nicht nur der Bezirk den Ultra- montanen zweifellos entfallen, sondern auch die Wahl unseres Kandidaten mit einer glänzenden Mehrheit gesichert. Nichtsdesto- weniger bleiben wir wachsam.

Vermischte Nachrichten.

— Eine interessante Fahrt hat am 20. Sept. auf der Elb- strecke Dresden — Blasenitz stattgefunden: das erste Luft- schiff mit Hydro-motor-Betrieb befand sich zum ersten Mal. Bekanntlich hat der in Dresden lebende Erfinder, Dr. Emil

Leischer, früher bereits mit einem kleinen Hydromotor-See- dampfer verschiedene Fahrten auf dem Meere, wie namentlich in Begleitung des Admirals Werner von Riel nach Kopenhagen, mit Erfolg ausgeführt. Bei dem hiesigen Schiffe kommt es haupt- sächlich darauf an, die außerordentlichen Vortheile der Erfindung auch für die Fluß-Schiffahrt zu verwerthen. Das auf der Werft der „Kette“ erbaute Schiff, dessen Apparat die Sächs. Dampf- u. Maschinenbau-Anstalt (Direktor Libbert) auf's solideste ausge- führt hat, gehört zu den größten Elb-Dampfern, denn es hat nicht weniger als 60 Meter Länge und 6 Meter Breite. Dabei beträgt aber sein Tiefgang nur etwa 60 Centim., was also beweist, daß sich der Hydromotor selbst für die leichtesten Gewässer, die mit Schraubendampfern nicht befahrbar sind, eignet. Ebenso eignet er sich für die Fahrt durch enge Brücken und auf Kanälen, denn er entbehrt der Radkästen, die nicht bloß durch ihre Breite hin- dertlich sind, sondern auch zu Kollisionen allzu leicht Veran- lassung bieten, ganz abgesehen davon, daß der durch die Bewe- gung der Räder erzeugte heftige Wellenschlag den Uferbauten und den Fischen nachtheilig ist. Statt durch Räder oder Schraube bewegt sich das Hydromotorschiff ohne Anwendung einer Dampf- maschine durch direkten Druck des Dampfes auf Wasser, das man in mächtigen Strahlen zu beiden Seiten des Schiffes aus- strömen läßt. Bei der gestrigen Probefahrt, auf der verschiedene Experimente vorgenommen wurden, funktionirte der Apparat so vorzüglich, daß man das schwierige Problem schon als vollstän- dig gelöst betrachten kann. Nur der Erfinder selbst ist so penibel und heikel, daß er seinen eigenen Ansprüchen nicht genug thun kann. Das hier gebaute schöne Schiff „Hydromotor“ ist übrigens für die Unterelbe bestimmt; nichtsdestoweniger hat es die schwie- rigen Stromverhältnisse der Dresdner Elbstrecke, namentlich die verächtliche Stromschnelle bei der Weißeritzmündung, überwunden. In der nächsten Woche dürfte jedenfalls die Erlaubniß zur freien Fahrt auf der ganzen Elbe eingeholt werden.

Neueste Telegramme.

Neapel, 27. Sept. In Folge des Gerichts, daß in Torre Annunziata Fälle von Gelben Fieber vorgekom- men seien, begaben sich der Präfelt und mehrere Aerzte dorthin. Die Sektion zweier Leichen ergab nur Symptome einer besonderen Typhusform. In Neapel ist seit meh- reren Monaten kein Schiff aus Amerika eingelaufen.

Verantwortlicher Redakteur: J. B. Heinrich Kniefel in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Freitag, 28. Sept. 97. Ab. Vorst. Zur Feier der Enthüllung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald: **Scenischer Prolog** von D. Hande. Musik von Händel. — **Deutscher Frauenzinn**, national-histor. Charakterbild in 1 Akt von W. A. v. Wenzel. — **Die böse Stiefmutter**, Familienbild in 1 Akt von G. zu Putlit. Anfang 7 1/2 Uhr.

Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.

Geburten. 22. Sept. Friedrich Karl, B.: Herm. Dorie, Lokomotivführer. — Amalie Luise, B.: Gg. Gillardon, Diener. — 23. Sept. Elsa Cordula, B.: Hm. Schmitt, Eisenbahn- Arbeiter. — 25. Sept. Hermann Fredr. B.: Pet. Sobn, Schreiner. **Geschickliche.** 27. Sept. Gustav Franz von Wülhenbed, Diätar in Berlin, mit Bertha Frei von hier. **Todesfälle.** 26. Sept. Fredr. Grohmüller, Wtwr., Nagel- schmid, 68 J. — Theresia, Wtwr. von Architekt Tenfel, 60 J.

Witterungsaussichten für Freitag, 28. Sept.

Bei wenig veränderter Temperatur ist noch weitere Fortdauer des trüben Wetters mit Niederschlägen zu erwarten.

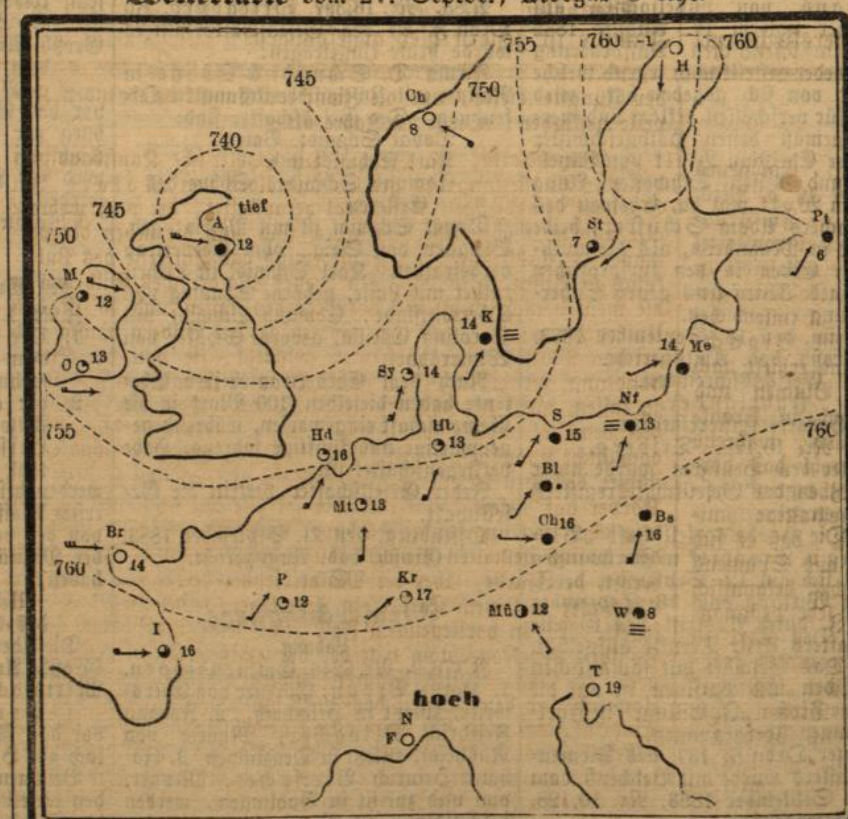
Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

September	Temperat. max.	Temperat. min.	Abendtemp. mittl.	Relat. Feuchtigk. mittl.	Wind.	Witterung.
26. Freitag 9 Uhr	750.0	+19.2	12.84	78	SW	bedeckt
27. Samstag 7 Uhr	748.4	+16.2	11.70	86	SW	sehr bew.
27. Samstag 12 Uhr	747.0	+17.8	13.64	89	SW	bedeckt

1) Regen. **Wasserstand des Rheins.** Mainz, 27. Sept., Mrgs. 3.80 m, gefallen 9 cm.

Karlsruhe, 27. Sept. Dr. Rud. Vieck, der bereits in früheren Jahren Vorträge hier hielt, wird am Montag den 1. Oktober Abends um 7 1/2 Uhr im „Museum“ Rudolf Baum- bach's bekannte Dichtung „Jatorog“ vortragen.

Wetterkarte vom 27. Septbr., Morgens 8 Uhr.



Ueberblick der Witterung. Die Depression, welche gestern über Irland lag, ist nordostwärts bis zu den Schottlands-Inseln fortgeschritten, während auf ihrer Südwestseite vor'm Kanal ein Tiefminimum in der Entwidlung begriffen ist. Unter ihrem Ein- flusse wehen über Britannien frische bis steife westliche und nordwestliche, im südlichen Nordsee-Gebiete mäßige südwestliche Winde. Ueber Centraleuropa dauert das trübe, über der Nordhälfte vielfach regnerische Wetter fort. Die Temperatur ist in dem Streifen Karlsruhe-Breslau, sowie in den russischen Dniep- Provinzen gestiegen, dagegen in England und Frankreich gesunken. (D. Seewarte.)

Franfurter telegraphische Kursberichte

dem 27. September 1883.

Staatspapiere.		Nordwestbahn		162.62	
4 1/2% Preuß. Conf.	101 1/2	Libitthal			177 1/2
4% Baden in fl.	100	Mecklenburger			211 1/2
4% „ „ „ „	101 1/2	Oberpfälzische			272
Deff. Gelbrente	85	Rechte-Oderufer			191 1/2
Silber.	66 3/4	Gottbard			103
4% Ungar. Goldr.	74 3/4	Zooze, Wechsel zc.			
1877er Russen	90 1/2	Deff. Zooze 1860			118 3/4
Il. Orientanleihe	56 1/2	Wechsel a. Amst.			168.50
Italiener	91	„ „ Lond.			20.43
Ägypter	74 1/2	„ „ Paris			80.75
Banken.		„ „ Wien			170.20
Kreditaktien	248 1/2	Napoleon'sdor			16.20
Disconto-Comm.	194 1/2	Privatdisconto			3 3/4
Basler Bankver.	125 1/2	Bad. Zuckerfabrik			138 3/4
Darmstädter Bank	155 1/2	Allg. Weller.			143
Wien. Bankverein	90	B a h n a k t i e n.			
B a h n a k t i e n.		N a c h b ö r s e.			
Staatsbahn	271 1/2	Kreditaktien			247 1/2
Lombarden	129 1/2	Staatsbahn			271 1/2
Galizier	247 1/2	Lombarden			130 3/4
Büchtelehrer	163 3/4	Lombard. matt.			
Berlin.		Wien.			
Deff. Kreditakt.	497	Kreditaktien			291.70
„ Staatsbahn	543	Marknoten			58.60
Lombarden	260	Lombard.			—
Disco.-Comman.	193.20	P a r i s.			
Laurahütte	134	Dortmunder			108.42
Dortmunder	99.10	5% Anleihe			680. —
Marienburg	108.50	Staatsbahn			91.30
Böhm. Nordbahn	—	Italiener			—
Lombard.	—	Lombard.			—

A. 92.4. In dem eigens hierzu erbauten, circa 2000 Personen fassenden, komfortabel ausgestatteten **Cagliostro-Theater** neben Café Romad — vor der Festhalle — Karlsruhe: **Europa's größtes Bauber-, Geister-, Gespenster- u. Feerien-Theater** unter Direction des berühmten Illusionisten **B. Schenk.** Heute und täglich **brillante Vorstellung.** Abends 7 1/2 Uhr. Die mysteriöse **Wander** im Gebiete der geheimen Bauberei, Phytit, Optit, Somnambulismus, Spiritismus, Musik, Agiographie, Concerte mysterieuse electrique. **Wunderliche Reisen durch ferne Länder.** Schenk's weltberühmte einzig in ihrer Art dastehende **Original-Geister- und Gespenster-Erscheinungen.** **Eine Schreckensnacht in den Kataomben von Rom,** phant. Bauber-Pantomime mit geheimnißvollen Erscheinungen und Verwandl. u. Anwendung electr. Licht- und Feuer-Effekte. Zum Schluß: 500,000 Teufel. Anf. 7 1/2 Uhr. Caff. 6 1/2 Uhr. Täglich Vorstellung mit abwechselnd. Programm. Repertoire über 1000 Nummern. — Nächsten Sonntag 2 Vorstellungen 4 u. 7 1/2 Uhr.

Gesuch. A. 133.1. Eine erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene **Nonne** oder **Kindersfrau** wird in hiesiger Stadt auf Oktober oder November gesucht. Schriftliche Anmeldungen unter Beifügung der Zeugnisse sind in der Exp. dieses Blattes unter Chiffre B. F. einzureichen.

Stuttgart Weinstr. No. 22. **Institut Rauscher.** Die Zöglinge dieses Knabeninstituts (Alter 8-18 Jahre), welches unter der Aufsicht der Oberstudienbehörde steht, erhalten vollkommene Ausbildung in humanistischer u. realistischer Richtung. Vorbereitung für andere Schulen, Militärexamina etc. Mit dem Institut ist eine Handelsabtheilung (Kaufmann, Correspondenz in 3 Sprachen, Buchführung, Steuergeschichte) verbunden. Die Zeugnisse von Kl. 7 (Unterschieden) berechtigen zum Einjährigendienst, Beginn des Wintersemesters Dienstag den 16. October. 8.17.8.

Van Houten's reinster löslicher **CACAO** feinsten Qualität. Bereitung „augenblicklich“. Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon, **Weesp in HOLLAND.** Zu haben in den meisten feinen Delicatess-, Colonialwaren- u. Droguenhandlg. in Dosen 1/2 Ko. à M. 3.30, 1/4 Ko. à M. 1.80 u. 1/8 Ko. à M. 0.95. Preise bitte zu beachten.

Bürgerliche Rechtspflege. A. 81.2. Nr. 11,392. Stockach. Auf Antrag des kathol. Oberstiftungsraths zu Karlsruhe, als Vertreter der Pfarrei Walsbühl i. Th., des Kirchenfonds und der Wessnererei von da, werden alle diejenigen, welche an den nachverzeichneten, auf der Gemartung Walsbühl i. Th. gelegenen Liegenschaften der genannten Stiftungen dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf **Dienstag den 11. Dezember 1883, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte anzurechnen und anzumelden, da sonst alle nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden. Verzeichnis der Liegenschaften: a. der Pfarrei Walsbühl i. Th. 1. Lagerb. Nr. 10,128. Gemann Egen: 4 Hektar 69 Ar 44 Meter Wald, einerseits Gemartung Bounsdorf, andererseits Grundstück Nr. 155 a. 2. Lagerb. Nr. 1: Ein zweiflügeliges Wohnhaus, eine zweiflügelige Fruchtschauer, Wald- und Bachhaus, nebst 9 Ar 57 Meter Hofraithe und 10 Ar 91 Meter Hausgarten. b. des Kirchenfonds Walsbühl i. Th.: Lagerbuch Nr. 5, Gem. Weingarten: 6 Ar 95 Meter Kirchenplatz mit Kirche u. Thurm, einerf. Grundstück Nr. 4, anderf. Ortsweg. c. der Wessnererei Walsbühl i. Th.: Lagerbuch Nr. 128, Gemann Langenthal: 51 Ar 66 Meter Ackerland, einerf. Grundstück Nr. 125, andererseits Grundstück Nr. 129. Stockach, den 19. September 1883. Großh. bad. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: **Hög.**

Ueber Land & Meer

Die Deutsche Roman-Bibliothek

bringt in ihrem eben beginnenden zwölften Jahrgange wieder die neuesten Original-Romane erster deutscher Schriftsteller, zunächst: „Nach der ersten Liebe“ von Karl Frenzel — „Castell Urjani“ von Robert Eyr — „Durch“ von Moritz von Reichenbach — „Sherwood“ von Julius Große — „Graf Petöfy“ von Theodor Fontane — „Die Lehnsjungfer“ von Emile Erhard — „Die Kinder der Flamme“ von Günther von Freiberg — „Die Schlange des Paradieses“ von L. v. Sacher-Masoch — „Die Leibeigene“ von O. Ernst — „Gräfin Nest“ von Detlev von Gyvern — „Die Erbtante“ von Johannes von Dewall.

Diesen gediegenen Romanreichtum, im Jahrgang 10-12 Romane, bietet die „Deutsche Roman-Bibliothek“ ihren Abonnenten zu **erkautlich billigen Preisen**, vierteljährlich für nur **2 Mark**, das Heft für nur **35 Pfennig**; es kostet also ein oft mehrbändiger Roman nur etwa 70 Pfennig. Ihrer Fülle ausgezeichneten Inhalts und ihrer beispiellosen Billigkeit verdankt die „Deutsche Roman-Bibliothek“ ihre große Verbreitung im gebildeten Lesepublikum. 3.254.1.

Subscriptionen

auf die am 28. und 29. September d. J. zur Zeichnung gelangenden **Action der Industrie- und Commerzbank** in Frankfurt a. M.

sind die Unterzeichneten beauftragt entgegenzunehmen.

Das Nähere ist aus dem der heutigen Nummer dieses Blattes beigelegten Prospect ersichtlich.

G. Müller & Cons., Karlsruhe und Baden-Baden. 3.263.

Grosser Saal des Museums. Karlsruhe, Freitag den 12. Oktober, Abends 7 Uhr: CONCERT

von **Eugen d'Albert**, Grossh. Sachs. Hofpianist. **Billets zu 4 Mark auf reservirte Plätze, 3 Mark auf offene Sitze, 2 Mark auf die Gallerie sind zu haben in der Musikalienhandlung von L. Fr. Schuster, Lammstrasse 2, A. 126.1.**

Konkursverfahren. A. 134. Nr. 10,119. Achern. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kreuzwirths Josef Stübler und dessen Ehefrau, Maria Anna, geb. Huber in Nenzen, ist zur Befriedigung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Donnerstag den 18. Oktober 1883, Vormittags 8 Uhr,** vor dem Großh. Amtsgerichte hieselbst anberaumt. Achern, den 25. September 1883. Steinbach, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts. Verschollenheitsverfahren.

A. 76.2. Nr. 9596. Weinheim. Das Großh. Amtsgericht Weinheim hat unterm Heutigen beschloffen: Nachdem sich Cigarettenmacher Adam Bergmann von Lüsselsachsen auf Grund der unterm 17. August 1882 ergangenen öffentlichen Aufforderung bis jetzt weder gestellt noch irgend welche Nachricht von sich gegeben hat, wird derselbe für verlohren erklärt und werden demgemäß dessen Halbeschwefel Tagelöhner Christian Walk von Lüsselsachsen und dessen Schwester Anna Katharina Walk von da, Ehefrau des Schuhmachers Adam Schuster, beide wohnhaft in Mannheim, als die zum maßlichen Erben in den für sorgfältigen Besitz seines Vermögens gegen Sicherheitsleistung eingewiesenen. Weinheim, den 18. September 1883. Großh. bad. Amtsgericht. Gerichtsschreiber: **Fahländer.**

Handelsregistereinträge. A. 85. Nr. 10,128. Triberg. I. Unter dem Heutigen wurde unter D. 3. 44 des Gesellschaftsregisters eingetragen: Die Handels-Gesellschaft „Billig u. Trenkle“ in Furtwangen hat sich am 12. September d. J. mit Wirkung vom 18. September d. J. durch Austritt des Gesellschafters Felix Trenkle aufgelöst. Das Geschäft mit sämtlichen Aktiven und Passiven ist auf die neue Firma „J. Billig“ in Furtwangen übergegangen. II. Unter Ordn. 3. 137 des Firmenregisters wurde mit Beschluß vom 20. September 1883, Nr. 10,128, eingetragen: Firma „J. Billig“ in Furtwangen. Inhaber: Josef Billig, Uhrrenfabrikant in Furtwangen. Triberg, den 20. September 1883. Großh. bad. Amtsgericht. **E. Müller.**

A. 53. Nr. 7024. Gernsbach. Zu D. 3. 14 des diesseitigen Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen: Das Erlöschen der Firma Warth und Bunich in Forbach. Zum Liquidator wurde Albert Niedinger von Gernsbach bestellt. Gernsbach, den 17. September 1883. Großh. bad. Amtsgericht. Schaffner.

A. 47. Nr. 16,397. Fahr. Zu Ordn. 79 Gesellschaftsregister: Firma Logbed Gebrüder in Fahr: Der Gesellschaftler Friedrich Ferdinand von Logbed ist gestorben. An dessen Stelle ist getreten laut § 11 des Gesellschaftsvertrags vom 11. Januar 1878 Frau Carolina v. Gayling, geb. v. Logbed. Fahr, den 14. September 1883. Großh. bad. Amtsgericht. Eichrodt.

A. 83. Nr. 16,397. Offenbura. Zu Ordn. 3. 80 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen: Firma D. Schmidt & Söhne in Offenbura. Die Gesellschaftler sind: Donat Schmidt, Vater, Karl Schmidt und Edmund Schmidt, Söhne des Ersteren. Donat Schmidt ist mit Maria, geb. Brugger von Saig, ohne Ehevertrag verheiratet. Karl Schmidt ist verheiratet mit Luise, geborne Sonntag von Oberwittstadt, Edmund Schmidt mit Karolina Cäcilia, geborne Schäfer von Wintersdorf. Nach dem Ehevertrag beider Eheleute haben dieselben 100 Mark in die Gemeinschaft eingeworfen, während gegenwärtige und künftige Forderungen verlienshaftet ist. Jeder Gesellschaftler vertritt die Gesellschaft. Offenbura, den 21. September 1883. Großh. bad. Amtsgericht. **Saur.**

Strafrechtspflege. **Leidura.** 3.178.2. Nr. 6246. Emmendingen. 1. Kornel Braun, Gärtner von Ebersweier, zuletzt in Geimbach, 2. Johann Friedrich Reinacher, Maurer von Kufheim, zuletzt in Denzlingen, 3. Johann Heinrich Dreifacher, Metzger, von und zuletzt in Döhlingen, werden beschuldigt, zu Nr. 2 und 3 als beurlaubte Reservisten, zu Nr. 1 als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Dieselben werden auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hieselbst auf Montag den 19. November 1883, Vormittags 8 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Emmendingen zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando Heidelberg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Wiesloch, den 24. September 1883. **Firtel,** Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

ladet zum Abonnement auf seinen neuen, den 26ten Jahrgang ein. Derselbe wird seinen großen, nach Hunderttausend zählenden Leserkreis wieder erfreuen durch die Fülle interessanter Unterhaltungsliteratur, durch anziehenden, vielseitigen Belehrungsstoff, sowie prächtigen Bilder Schmuck zum billigen Preise — vierteljährlich nur 3 Mark, das 40 Großfolioseiten starke Heft nur 50 Pfennig! 3.255.

Berm. Bekanntmachungen.

3.265. Karlsruhe. **Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.** Mit Wirkung vom 1. Oktober 1883 kommt zum 8. Heft des Südwestdeutschen Verbandsgütertarifs (Badisch-Pfälzischer Verkehr) der VI. Nachtrag zur Einführung. Derselbe enthält Ausnahmefrachtätze für Getreide, Hülsenfrüchte und Mühlenfabrikate, ferner Ausnahmefätze für Spirit und Spiritus zum Export und die Einbeziehung weiterer badischer Stationen in den Ausnahmefracht Nr. 8 für Petroleum und Naphta. Karlsruhe, den 26. September 1883. General-Direktion der Großh. Badischen Staats-Eisenbahnen.

II. Versteigerungs-Aukundigung.

Am **Wittwoch dem 10. Oktober l. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr,** wird das zum Nachlaß des Franz Joseph Walz, Werkführer von hier, gehörige: in der Schützenstraße dahier unter Nr. 3, einerseits neben Kaufmann Hugo Wolf und neben Zimmermeister Theodor Schottmüller, andererseits neben Kaufmann Karl Bleß gelegene, 3. H. noch unvollendete vierstöckige Wohnhaus mit einflügeligem Seitenbau und der sonstigen keuschschaftlichen Zugehörde (im Flächeninhalt von ungefähr 228 qm), 26,000 Mt. im Kommissionszimmer des Rathhauses dahier einer zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei der endliche Zuschlag um das sich ergebende höchste Gebot erfolgt, auch wenn solches unter dem Schätzwert bleibt. Der vom Zuschlagstage an mit 5% verzinsliche Steigerungserlös ist zu 1/2 baar und der Rest in drei gleichen Ratenzielen 1883, 1884 und 1885 zu bezahlen. Die näheren Versteigerungsbedingungen können inwieweit in meinem Geschäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123 dahier, eingesehen werden. Karlsruhe, den 17. September 1883. Großh. Notar **Dtt.**

Bekanntmachung.

A. 24.2. Nr. 131. Durlach. Zur Fortführung der Lagerbücher und Ergänzung der Grundbüchlein der Gemartungen **Singen, Kleinfeinbach und Durlach** mit der Hofgemartung Hohenwetterbach werden mit höherer Ermächtigung nachstehende Tagfahrten anberaumt, und zwar: **Montag den 15. Oktober d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr,** in das Rathhaus zu Singen. **Dienstag den 16. Oktober, Vormittags 8 1/2 Uhr,** in das Rathhaus zu Kleinfeinbach. **Donnerstag den 18. Oktober, Vormittags 8 Uhr,** in das Rathhaus zu Durlach. Die Grundeigentümer werden hiebon in Kenntniß gesetzt mit dem Wessigen, daß das Nachtragsverzeichnis in dem betr. Rathhause zur Einsicht aufgelegt ist und Einwendungen gegen die beschriebenen Einträge vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden können. Gleichzeitig werden dieselben aufgefordert, die nach § 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1883 vorgeschriebenen Handfeste und Neburkunden über die Veränderungen im Grundbuche, welche nur durch Messungen auf dem Felde konstatirt werden können, noch vor der Tagfahrt an den Gemeinderath abzugeben, da diese Materialien sonst auf ihre Kosten anzufertigt werden. Durlach, den 16. September 1883. **Kriegler,** Bezirksgeometer.

Firmenregistereintrag. A. 59. Nr. 15,330. Walsbühl. Unter D. 3. 403 des diesseitigen Firmenregisters wurde unterm Heutigen eingetragen die Firma: „F. A. Fiele in Walsbühl“. Inhaber dieser Firma ist Kaufmann Franz Kaver Fiele in Walsbühl. Derselbe ist verheiratet mit Vertha Werner seit 1. Februar 1869. Nach Artikel 3 des Ehevertrags vom 13. Januar 1869 wird alles bewegliche und unbewegliche, aktive und passive, jegliche und künftige Vermögen beider Ehegatten von der Gemeinschaft ausgeschlossen und verlienshaftet. Walsbühl, den 19. September 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: **Trendle.**

(Mit einer Beilage u. einer Extrabeilage der Industrie- und Commerz-Bank in Frankfurt am Main.)